



Verbot vorher seine Entscheidung einzuholen. Wegen der jüngsten Indiscretionen macht der Regierungspräsident die Polizei-Verwaltungen für die strengste Geheimhaltung dieser Verfügung noch besonders verantwortlich.

Der Essener Meinelprozess wird zweifelsohne von der Socialdemokratie zu weitgehenden Agitationen mißbraucht werden. Wie die Frage der Schuld oder Unschuld auch liegen möge, eins steht fest, daß die Geschworenen nach bestem Wissen und Gewissen — wie selbst der „Vorwärts“ zugestehet — zu dem Schuldspruch gelangten. Mit dieser Thatfache ist zunächst zu rechnen, obwohl bei keinem menschlichen Urtheilspruch die Möglichkeit des Irrthums ausgeschlossen ist. Es ist darum verwerflich, wenn der „Vorwärts“ zu Agitationszwecken schon heute positiv von „politischen Wärrern“ spricht. Höchstens könnte er die Sache so darstellen, als ob sie nicht völlig geklärt sei. Die Politik hier hineinzuziehen, sollte gerade der „Vorwärts“ vermeiden; ohne den speziellen Essener Spruch als unanfechtbar hinzustellen, kann man doch den Socialdemokraten entgegenhalten, daß in ihren Reihen wiederholt entschuldigt worden ist. Es ist auch ein Schlag ins Wasser, wenn die Essener Socialdemokraten den Genossen Schröder sofort als Reichstagskandidaten aufstellen, denn einmal ist das Mandat nicht frei, und zweitens ist Schröder durch seine Verurtheilung des activen und passiven Wahlrechts verurtheilt.

Die Post bestätigt die Nachricht der Deutschen Tageszeitung, daß die Firma Cohn und Rosenberg Joll-Credit geniet für das Getreide, womit sie jetzt den hiesigen Markt drückt.

Der Abgeordnete Graf, in der vorigen Session zweiter Vizepräsident des Preussischen Abgeordnetenhauses, ist am 19. d. Mts. in Göttingen, wo er Erholung von längerem Leiden suchte, im Alter von 66 Jahren gestorben. Geh. Sanitätsrath Dr. Graf vertrat seit 1883 den zweiten Wahlkreis des Regierungsbezirks Düsseldorf (Elsfeld-Barmen); er gehörte der nationalliberalen Partei an, welche ihn nach dem Rücktritt des Herrn v. Benda für den Posten des zweiten Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses vorschlug. Dr. Graf war ein angelegener Mitglied seiner Partei und nahm auch in den ärztlichen Kreisen eine hervorragende Stellung ein. Seit 1867 war er Vorsitzender des Vereins der Ärzte des Regierungsbezirks Düsseldorf, seit 1869 Vorsitzender des Niederelbischen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege, seit 1873 Vorsitzender des Gesundheitsausschusses des Deutschen Vereins der Ärzte, seit 1880 außerordentliches Mitglied des kaiserl. Gesundheitsamtes.

Wiesbaden, 20. August. Der „Verband katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands“ zählte, wie aus dem sechsten fertig gestellten Jahresbericht pro 1894/95 hervorgeht, am Schlusse des Vereinsjahres 8153 Mitglieder, welche sich aus 533 Ehren-, 5058 ordentlichen, 2046 außerordentlichen und 516 sonstigen Mitgliedern zusammenstellen. Im abgelaufenen Vereinsjahre traten dem Verbands neu bei: die Vereinigungen Allenstein, Baden-Baden, Bielefeld, Braunsberg, Montabaur und Vöhringen. Der Verein Ulm ist ausgetreten. Der Mitgliederzuwachs beträgt 733. (Bravo!) Bei der vom Verbands eingerichteten Centralstelle für Stellenvermittlung waren 263 Gesuche eingelaufen, von denen jedoch 73 wieder zurückgenommen, 33 aber mit ins neue Vereinsjahr 1895/96 übernommen wurden. Von den verbleibenden 159 Gesuchen wurden 61 = 39 pCt. erledigt. Die Jahresbeiträge betragen 12785.90 M. Sie setzen sich folgendermaßen zusammen: a. Rassenbeitrag am 10. August 1894 = 33.29 M., b. Vereinsbeiträge = 7165.90 M., c. Abonnementbeiträge von Mercutio pro 1894/95 = 3148.50 M., d. Stellenvermittlungsgebühren von den einzelnen Bureaus 438.21 M., e. Sparskasse 2000 M. Den Einnahmen stehen als Jahresausgaben a. für Verwaltung 962.97 M., b. für Agitationskommission 314.70 M., c. für Druckkosten 267.25 M., d. für Verbandsorgan 1958.65 M., zusammen also 11538.44 M. Der Kassensüberschuss beträgt somit 1247.46 M. Obwohl die Stellenvermittlung wieder einen Zufluß von 1520.44 M., und ebenso das Verbandsblatt einen solchen in der Höhe von 3829.27 M. verlangten, ist das Verbandsvermögen doch bereits auf 5075.77 M. angewachsen. — Der mit der Kölner Unfallversicherung „Phenania“ geschlossene Vertrag wird mit Recht den Verbandsmitgliedern dringend zur Beachtung empfohlen.

Wiesbaden, 19. Aug. Bei der heutigen Landtagswahl für den verstorbenen Pfarrer Haus aus Wörrth wurde mit 69 Stimmen einstimmig der Pfarrer und Reichstagsabgeordnete Wertheimer in Laufach gewählt. Die Liberalen enthielten sich der Wahl.

Wiesbaden, 19. Aug. Bei der heutigen Landtagswahl für den verstorbenen Pfarrer Haus aus Wörrth wurde mit 69 Stimmen einstimmig der Pfarrer und Reichstagsabgeordnete Wertheimer in Laufach gewählt. Die Liberalen enthielten sich der Wahl.

Wiesbaden, 19. Aug. Bei der heutigen Landtagswahl für den verstorbenen Pfarrer Haus aus Wörrth wurde mit 69 Stimmen einstimmig der Pfarrer und Reichstagsabgeordnete Wertheimer in Laufach gewählt. Die Liberalen enthielten sich der Wahl.

Wiesbaden, 19. Aug. Bei der heutigen Landtagswahl für den verstorbenen Pfarrer Haus aus Wörrth wurde mit 69 Stimmen einstimmig der Pfarrer und Reichstagsabgeordnete Wertheimer in Laufach gewählt. Die Liberalen enthielten sich der Wahl.

Wiesbaden, 19. Aug. Bei der heutigen Landtagswahl für den verstorbenen Pfarrer Haus aus Wörrth wurde mit 69 Stimmen einstimmig der Pfarrer und Reichstagsabgeordnete Wertheimer in Laufach gewählt. Die Liberalen enthielten sich der Wahl.

Wiesbaden, 19. Aug. Bei der heutigen Landtagswahl für den verstorbenen Pfarrer Haus aus Wörrth wurde mit 69 Stimmen einstimmig der Pfarrer und Reichstagsabgeordnete Wertheimer in Laufach gewählt. Die Liberalen enthielten sich der Wahl.

Wiesbaden, 19. Aug. Bei der heutigen Landtagswahl für den verstorbenen Pfarrer Haus aus Wörrth wurde mit 69 Stimmen einstimmig der Pfarrer und Reichstagsabgeordnete Wertheimer in Laufach gewählt. Die Liberalen enthielten sich der Wahl.

Wiesbaden, 19. Aug. Bei der heutigen Landtagswahl für den verstorbenen Pfarrer Haus aus Wörrth wurde mit 69 Stimmen einstimmig der Pfarrer und Reichstagsabgeordnete Wertheimer in Laufach gewählt. Die Liberalen enthielten sich der Wahl.

Wiesbaden, 19. Aug. Bei der heutigen Landtagswahl für den verstorbenen Pfarrer Haus aus Wörrth wurde mit 69 Stimmen einstimmig der Pfarrer und Reichstagsabgeordnete Wertheimer in Laufach gewählt. Die Liberalen enthielten sich der Wahl.

Wiesbaden, 19. Aug. Bei der heutigen Landtagswahl für den verstorbenen Pfarrer Haus aus Wörrth wurde mit 69 Stimmen einstimmig der Pfarrer und Reichstagsabgeordnete Wertheimer in Laufach gewählt. Die Liberalen enthielten sich der Wahl.

Wiesbaden, 19. Aug. Bei der heutigen Landtagswahl für den verstorbenen Pfarrer Haus aus Wörrth wurde mit 69 Stimmen einstimmig der Pfarrer und Reichstagsabgeordnete Wertheimer in Laufach gewählt. Die Liberalen enthielten sich der Wahl.

Österreich.

Wien, 21. August. Den Morgenblättern zufolge wird Graf Badeni an die Spitze des neuen österreichischen Ministeriums treten. Nach dem „Loc. Anz.“ erklärte Badeni, das Ministerium sei bereits gebildet; die Liste werde aber vor der Ernennung geheim gehalten; die Ernennung erfolge erst Anfang October nach den galizischen Landtagswahlen.

Belgien.

Brüssel, 19. August. In der Brüsseler Kriegsschule, welche die Officiere für die belgische Armee herantreibt, ist es dieser Tage zu einem Anlaß der Nationalfeier in der Kriegsschule ein allgemeiner Straßenschauverbot verhängt; das ist diesmal unterblieben, weil der Director der Kriegsschule bemerkt hatte, daß mehrere Schüler im Hinblick auf diesen Straßenschauverbot ihre begangenen hatten. Diese Reue rief unter den jungen Militärs großes Mißvergnügen hervor. Als die Jünglinge der Kriegsschule ihren dreitägigen Urlaub angetreten hatten, begannen die Zurückgebliebenen einen Heidenlärm, zertrümmten alle Möbel kurz und klein, und als der dienstthuende Officier die Ordnung herstellen wollte, flohen ihm Geschosse an den Kopf. Fensterstücken, Gläser, Waschgeschirre wurden zertrümmert. Auf Anweisung des Kriegsministers ist eine strenge Untersuchung eingeleitet worden; 25 Kriegsschüler sind als Hauptbetheiligte ermittelt und werden ihre militärische Laufbahn aufgeben müssen. Unter den Aufwüthenden befindet sich auch der Sohn eines Generals vom hohen Adel. Die Presse fordert den Kriegsminister zu unnaehsichtiger Strenge auf, da junge Leute von solcher Rücksichtslosigkeit für den Armeedienst ungeeignet sind.

Brüssel, 21. Aug. Der Senat lehnte den Antrag der Linken mit 45 gegen 22 Stimmen ab, das Schulgesetz auf die nächste Tagung zu verschieben. Damit ist die Annahme des Gesetzes entschieden.

Frankreich.

Paris, 20. August. Die französische Presse fällt über den „Matin“ her, welcher es gewagt hat, Stimmen aus dem Elsaß wiederzugeben, welche deutschfreundlich oder wenigstens reichsfreundlich sind. Am meisten wird die Verungering des Reichstagsabgeordneten Parvire Guerber angefeindet, „es sei eine Utopie, zu glauben, daß Elsaß zu Frankreich zurückkommen werde.“ Darüber sind die Patrioten, welche nun einmal den Thatfachen sich verschließen, außer sich. Dem „Matin“ ist es daher weidlich schlecht gegangen, so schlecht, daß er eine Art Entschuldigungsartikel bringt. Es heißt darin: „Unsere zuwartende Haltung erregte in den Elsaßern die Ueberzeugung, daß wir uns in die Thatfachen ergeben.“ Frankreich aber weiß jetzt, daß es keine Pflicht thut und die von uns Getrennten nicht an unserer Liebe verzweifeln lassen darf.“

Italien.

Rom, 21. August. Das Blatt „Crispi“, die „Riforma“, führt über die Räumung des Sanitätsbetrages zwischen Italien und Tunis durch Frankreich eine drohende Sprache. Es handelt sich nicht um eine einfache Interessenfrage, vielmehr erweckt die tunisische Frage in den Herzen der Italiener bittere Gefühle, die Jedermann berücksichtigen müsse, der Repressalien vermeiden wolle. Wenn Italien sich schuldig halten wolle, würde dies sicherlich nicht ohne schwere Schädigung der französischen Interessen geschehen können.

Rheinland-Westfalen.

Neu, 21. August.

Der Ehrenpreis der Stadt Neu für den ornamentik, ist bei Herrn Juncker in Aachen angelaut und dort ausgehellt.

Eintrag. Die Zeit, wo von halbwilligen Burischen großer Unfug mit Feuerwerkskörpern verübt wird, scheint früher eintreten zu sein, wie sonst. Schon am vergangenen Sonntagabend vernahm man allwärts die Detonationen explodirender Jagen. Frühe, Am Montag und Dienstag erbeiften sich die Kunden sogar, diese Feuerwerkskörper in die Häuser zu werfen; den Höhepunkt erreichte jedoch die Frechheit am gestrigen Abend, wo die Hallanten die entzündeten Betarden durch die geöffneten Fenster in die bewohnten Zimmer warfen. Namentlich war dies auf dem Markte und den Kirchplätzen der Fall, wodurch eine Frau von Schreden in Krämpfe verfiel, so daß zum Arzte geschickt werden mußte. Die Polizei wird verschärft aufmerksamer sein, falls es empfindlicher Strafe ziehen. Am Gestern wäre dem Treiben vorzubeugen, wenn der Verkauf solcher zu nichts als zum Unfuge dienenden und dabei gefährlichen Feuerwerkskörper unter Strafe gestellt würde.

Ein Deserteur wurde heute Nacht auf dem hiesigen Bahnhofe angegriffen, welcher Ende Juni beim 145. Infanterieregimente entlaufen war. Das hiesige Regimentscommando wird ihn seinem Regimente überführen. Ein junger Mann, welcher beim Herauspringen aus dem Zuge ein Bein brach, wurde ebenfalls als Deserteur erkannt. Er diente bei der Artillerie in Jütlich.

Auf der Bitterkrasse gingen heute Morgen die Pferde eines Frachtwagens mit dem Wagen während dem Abladen durch und gerieten gegen den Ständer einer Kaskade. Durch den Anprall des Wagens wurde der Ständer umgeworfen und die Kaskade zertrümmert, eines der Pferde mußte ausgehört werden, ob daselbst Schäden genommen, ist bis jetzt nicht constatirt.

Der Grevenbroicher Zeitung vom 10. d. M. — ein „alberne“ Artikel, „verbreiteter Wuth“, — näher einzugehen, ist überflüssig, derselbe hat sich schon selbst gerichtet. Das Blatt macht's gerade wie der Fuchs in der Fabel, dem

die Trauben zu hoch hingen, und der nun mit bewundernswürdiger Selbstverleugung sagt, die Trauben seien zu sauer; es möchte wohl gerne dem bösen Correspondenten der „Neu-Grevenbroicher Zeitung“ — aber es kann nicht, und die Sache selbst wird dabei werden aber schon herausgefunden haben, wo „verbreiteter Wuth“ und „alberne“ Artikel her zu finden sind. In der „Grevenbroicher Zeitung“ müssen wir nun doch zurückkommen. Erstens ersehen wir die „Grevenbroicher Zeitung“, aus der Wahrheit geradezu in's Gesicht geschlagen worden ist, — zweitens können wir dem „im Sinne des Correspondenten der „Neu-Grevenbroicher Zeitung“ nur Anerkennung zollen, daß er öffentliche Angelegenheiten, die das Wohl und Wehe der Gemeinde und Gemeindeglieder betreffen, erfahren, offen zur Sprache bringt und dem Urtheile seiner Mitbürger unterwirft, damit Letztere erkennen, in welcher Weise die Sache steht. In der „Grevenbroicher Zeitung“ ist in der That eine solche Anerkennung, daß über die vorgekommenen Dinge hartnäckig behauptet werden, was ihnen die Wahrheit bringt. In der „Grevenbroicher Zeitung“ ist in der That eine solche Anerkennung, daß über die vorgekommenen Dinge hartnäckig behauptet werden, was ihnen die Wahrheit bringt. In der „Grevenbroicher Zeitung“ ist in der That eine solche Anerkennung, daß über die vorgekommenen Dinge hartnäckig behauptet werden, was ihnen die Wahrheit bringt.

*** Düsseldorf Chronik, 21. Aug.** In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten theilte der Herr Gustav Boensgen mit, daß der Herr Commerzienrath base, zu einer Boensgen-Stiftung mit der Bestimmung, daß die Zinsen dieses Kapitals zu Sägen von 300 M. den Frauen und Töchtern der im Kriege gebliebenen Dankschuldner zugewendet werde. Die Stiftung wurde dankend angenommen. — Für den Neubau einer Volkshaus an der Oberbillerallee wurden die Stützen genehmigt, die Kosten des Baues werden 175,000 M. betragen. — Es wurde die Aufstellung von vier Baracken beschlossen, zur Aufnahme von kranken Soldaten, die anstehende Krankheiten haben. Die Kosten wurden mit 35,000 M. bewilligt. Auch wurde der Bau eines kranken Krankenhauses im Prinzip genehmigt. Ebenso wurde der Etat für die Baracken mit 1400 M. genehmigt. Für die Sedanfeier wurde ein Nachtragsschuld mit 5000 M. bewilligt.

Die Unterleitung wegen der Verlegung der beiden Soldaten am Sonntag auf der Chaussee bei Oberbiller, hat ergeben, daß der Schreiner Deffau ohne jede Veranlassung auf die Soldaten losgegangen hat, daß die Soldaten erst ihre Säbel gezogen, als der Schreiner mit dem Dolche auf sie einbrach. Ein Wagnisarbeiter war als der Theilnahme an der Verlegung verurtheilt, jedoch als unschuldig wieder entlassen.

*** Erefeld, 21. Aug.** Heute Morgen erfolgte in der demnighen Reinigungsanstalt von J. Tapper in der Bienen-Explosion; wodurch der Besitzer mit seinem Sohne erhebliche Brandwunden erlitten. Der Sohn ist an Gesicht und Händen so schwer verbrannt, daß er sofort ins Krankenhaus überführt werden mußte. Die Detonation ist so stark gewesen, daß sämtliche Fensterhaken zertrümmert wurden; der dabei entstandene Brand hat das gesamte Material in der Arbeitsstätte zerstört.

*** Erefeld, 21. Aug.** Das am hiesigen Nordbahnhof gelegene Braunkohlen-Bricklager des Hiesigen Brückner-Brickwerkes hat sich in Folge der großen Hitze entzündet und brennt seit gestern Nachmittag 5 Uhr. Die Feuerwehre ist jetzt noch mit Ablöschen beschäftigt. Der Brand zu löschen, muß der gesamte Vorrath ausgeräumt werden. Der Schaden ist bedeutend, da die aufgeschichteten Brickvorräthe durch die Lösarbeiten verdorben sind.

*** Erefeld, 20. Aug.** In Bezug auf den Fall Bietzen kann der Berliner „Vorwärts“ authentisch mittheilen, daß es endlich gelungen ist, „neue Thatfachen“ im Sinne des Gesetzes zu finden, welche den Widerstand gegen die Wiederannahme des Verfahrens niedriger zu setzen geeignet sind. Alle dunkeln Punkte sind nach der Versicherung des genannten Blattes nun aufgeklärt, und die Unschuld des zu lebenslänglichem Gefängnis verurtheilten soll nun sonnenklar zu Tage liegen.

*** Wesel, 21. Aug.** Wie nachträglich festgestellt worden, hat sich der Verlust von acht Menschenleben, die bei dem Schiffszusammenstoß am 17. d. M. in der Wesel, vielmehr ist es dem Führer des in den Grund gebrochenen und alsbald gesunkenen Schiffes unter acht fester Beweise und mit größter Anstrengung noch möglich gewesen, sich und seine beim Zusammenstoß schlafende Familie auf das Personendock Elsbach zu retten. Das noch lebende ist auch das einzige, was dem Manne übrig geblieben, alles andere ist in den Fluten zu Grunde gegangen. Die beiden Dampfer liegen schwer beschädigt am Ufer in der Nähe der Unglücksstätte. Am Montag hat ein anderes Boot der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft die gelassenen Güter des gesunkenen Dampfers aufgenommen und weiter befördert.

*** Köln, 21. Aug.** (Schlußmacher.) In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Antrag des Herrn Oberbürgermeisters, die Stadtverordnetenversammlung in der nächsten Sitzung zu eröffnen, einstimmig angenommen. Der Antrag des Herrn Oberbürgermeisters, die Stadtverordnetenversammlung in der nächsten Sitzung zu eröffnen, einstimmig angenommen. Der Antrag des Herrn Oberbürgermeisters, die Stadtverordnetenversammlung in der nächsten Sitzung zu eröffnen, einstimmig angenommen.

*** Köln, 21. Aug.** (Schlußmacher.) In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Antrag des Herrn Oberbürgermeisters, die Stadtverordnetenversammlung in der nächsten Sitzung zu eröffnen, einstimmig angenommen. Der Antrag des Herrn Oberbürgermeisters, die Stadtverordnetenversammlung in der nächsten Sitzung zu eröffnen, einstimmig angenommen. Der Antrag des Herrn Oberbürgermeisters, die Stadtverordnetenversammlung in der nächsten Sitzung zu eröffnen, einstimmig angenommen.

*** Köln, 21. Aug.** (Schlußmacher.) In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Antrag des Herrn Oberbürgermeisters, die Stadtverordnetenversammlung in der nächsten Sitzung zu eröffnen, einstimmig angenommen. Der Antrag des Herrn Oberbürgermeisters, die Stadtverordnetenversammlung in der nächsten Sitzung zu eröffnen, einstimmig angenommen. Der Antrag des Herrn Oberbürgermeisters, die Stadtverordnetenversammlung in der nächsten Sitzung zu eröffnen, einstimmig angenommen.

*** Köln, 21. Aug.** (Schlußmacher.) In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Antrag des Herrn Oberbürgermeisters, die Stadtverordnetenversammlung in der nächsten Sitzung zu eröffnen, einstimmig angenommen. Der Antrag des Herrn Oberbürgermeisters, die Stadtverordnetenversammlung in der nächsten Sitzung zu eröffnen, einstimmig angenommen. Der Antrag des Herrn Oberbürgermeisters, die Stadtverordnetenversammlung in der nächsten Sitzung zu eröffnen, einstimmig angenommen.

des Fachschulwesens lebhaft interessire. Die Versammlung war der Ansicht, daß, wenn dem höheren Unterrichtswesen die Unterstützung des Staates in so hohem Maße zu Theil werde, man dieses auch für die Handwerker Schulen verlangen könne. Dahingehende Resolutionen fanden Annahme. Es folgte eine Besprechung über die Handwerker Schulen und die Legitimationslegenheit bieten, sich in den ehesten Bahnen weiter zu bewegen, damit er, wenn er von Haus aus gut erzogen sei, ein ordentlicher Mensch bleibe und nicht der Umfurgpartei in die Hände falle. Ferner wurde empfohlen, den ehesten Handwerker Schulen Beihilfe zu bieten, bei dem Verbergsweisen und Fachschulwesen mitzubestimmen. Ein Antrag, daß die Selbstständigmachung als Meister nicht vor dem 25. Lebensjahre gestattet werde, wurde einstimmig angenommen, desgleichen der Antrag auf Fortfall der Legitimationslegenheit. Die Art der Unterstützung soll den Zimmernsammlungen vertheilt werden; man sich über die Alters- und Qualifikationsverhältnisse; es wurde folgende Resolution angenommen: Der Vorstand mußte dahin wirken, daß das Gesetz der Alters- und Qualifikationsverhältnisse der Handwerker ganz ausreichte, und daß jeder Handwerker, der sich zur Handwerker Schule bezieht, eine Handwerker Schule besuchen müsse, und jeder Handwerker, der sich zur Handwerker Schule bezieht, eine Handwerker Schule besuchen müsse, und jeder Handwerker, der sich zur Handwerker Schule bezieht, eine Handwerker Schule besuchen müsse.

*** Köln, 21. Aug.** Die angekündigte Eingekantung der Fahrzeit der Dampfzüge ist bereits eingetretten, indem letztere bis auf weiteres Abends 9 Uhr den Verkehr einstellen müssen. Leider ist die Nacht noch immer nicht vollständig beseitigt. So kam es auch gestern Abend wieder zu Menschen-Ansammlungen und zu Zusammenstößen mit der Polizei, wobei vier Personen verletzt wurden. Verlegungen kamen indessen, so viel bis jetzt bekannt, nicht vor. Die Nacht der bisher überhaupt durch große, Stille und Schweiß-Banden verlegten, zum großen Theil Familienwägen, ist ziemlich groß; aber glücklicherweise schwebt keiner der Verlegten in Lebensgefahr. Nach der einem weiterverbreiteten Gerüchte zufolge bereits geforderte hiesigenhiesige Kasse wird nach Aussage des behandelnden Arztes dem Leben erhalten bleiben. Leider sind auch viele der traurigen Vorgänge gänzlich ferngeblieben zu Schaden gekommen. So sehr die hiesige Bevölkerung zum großen Theil mit dem neuen Dampfzüge-Unternehmen sympathisirt, verurtheilt man doch in weiten Kreisen die Art, wie diese Sympathisanten von gewissen Seiten zum Ausbruch gebracht worden sind. Wie weit der Unverstand schon um sich gegriffen hat, geht aus der Thatlage hervor, daß in diesen Tagen von Mülheimer Einwohnern eine beträchtliche Anzahl von Neubauern gekauft worden ist, und sehr bezeichnend ist auch eine Aeußerung eines alten, seit Jahrzehnten hier ansässigen Wirthes, daß im Jahre 1848 die Erregung in der hiesigen Bevölkerung nicht so groß war wie in den letzten Tagen.

*** Erefeld, 18. Aug.** Nr. 33 des „Vollständigen Rathgebers im Ost- und Gartenbau“ (Frankfurt a. d. Oder) vom 18. August d. J. bringt folgende Anzeige: „Im Vandamenshause zu Erefeld wird bis zum 1. September ein unversehrter, evangelischer, selbst arbeitender Gärtner gesucht, welcher besonders im Gemüse- und Obstbau erfahren und sich nebenbei auch andern Arbeiten unterziehen muß. Anfangsgehalt 300 M. bei freier Station und Verköstigung. Warum denn in die Ferne schweifen? Fragt ganz richtig die „Kölische Volkszeitung“. Wenige Städte besitzen so viele berühmte Gärtner und ein so tüchtiges Personal zur Verköstigung desselben, wie gerade Erefeld. Die Provinzialverwaltung scheint das nicht zu wissen und sucht sich in einem zu Frankfurt a. O. erscheinenden Blatte einen Gärtner, der — evangelisch sein muß. Also für eine Anstalt mitten in einer überwiegend katholischen Gegend kann man ein evangelischer Gärtner Stelle finden. Das sollte ein Mal im umgekehrten Falle geschehen, dann würde das Gesuch der evangelischen Wirthschaft über das „beobachtete Evangelium an der Westgrenze“ schier endlos sein!

*** Saarbrücken, 19. Aug.** Im Jahre 1878 ermordete in Wiesbaden der Arbeiter Karl Arnold seine Frau, und es gelang damals dem Möbder, seine Anklage nach schuldigen Strafe zu verurtheilen. Seit jener Zeit hat man sich in der Welt umher. Schließlich glaubte Arnold, daß seine That nicht vergeben sei, und er machte sich auf, die Fabeln der Spiderei Schicht mit seinem Besuche zu begeben, einem Handwerker, dem er mit großer Routine oblag. Auf dem Festplatz sprach er auch ein kleine Waise an, welche er als ein Kind seiner Mutter betrachtete. Arnold, ein Sanitätsrath aus Wiesbaden, erkannte in dem Kinde den 17 Jahre vergeblich gesuchten Mörder und veranlaßte die Festnahme des Mannes, der sich bemühte, die unglückliche Waise zur Schwärze zu tragen. Der Telegraf spielte, und es währte nicht lange, so trafen auch die Alten ein, welche den eingekerkerten Verbrecher schwer belästigten. Heute ist Arnold, laut der „Saarbr. Ztg.“ dem hiesigen Amtsgericht zugeführt worden, und er wird seiner gerechten Strafe nicht entgehen.

*** Erefeld, 20. Aug.** Von den Toten außer Rand und Band waren übergeben ist der seit dem 23. Juli verstorbenen gewesene 12 Jahre alte Knabe Carl Ammendorf aus Erefeld, der, wie sich die Erefelder wohl noch erinnern werden, von einem seiner Mitbürger in den Canal gestossen und ertrunken sein sollte. Der nichtsnutzige Vettel hat sich die ganze Zeit über in den Straßen Erefeld, Bochum und Erefeld herumgetrieben und gebettelt. Die Erefelder Polizei hat ihn aufgegriffen, seine Personallisten festgestellt und seiner erkrankten Gemalt überführt, wofür er nach dem ersten Anblicke des Wiedersprechers mit einer wohlverdienten Tracht ungetrübter Nichte tractirt wurde.

Die größte Lösung em auf ihm la...
benachbarte vergiffet...
untergebracht...
Gegenst...
Thieren da...
geschüttelt...
lofe That

In eine...
Köln aus d...
Dormagen...
er durch die...
an das Ziel...
eingetretene...
den Eindruck...
die ganze He...
Interesse für...
ges an die...
in den Verei...
und selbst d...
das herrliche...
hier geschaff...
Ordn und...
hier reichend...
ständig renov...
auf der Bau...
ausen zu ver...
stellen, da be...
reicht das ge...
eines Reffen...
Abgeordnete...
loste. Er i...
Kaiser Wilhel...
Zhr. begonne...
Würger die...
Körpers des...
Einen wech...
tigen Kette d...
secklohes. W...
der gestrich...
ihrer schüben...
zu ihrer baldig...
denkbar, und...
stille Krieger u...
wo die Stadt...
leben eine...
Ruhne geworde...
Klosters auf...
Nieder brangen...
auch ihren na...
So reich die...
Ammern. In d...
Festhalten erhebt...
natel, auch nicht...
eine ärmliche...
Anlehnung zu...
liche Chor ab...
sich aufbauen...
bündene Bretter...
Lapete überfalle...
alte Weichfüße...
ventar der vorn...
Kirche ein zeich...
lich das Gebau...
zu dem Jahrhu...
bung von Knecht...
schwand bei dem...
Kirche. Der i...
Wägenberger ge...
ward es und ich...
Erfeldhof W...
Janle der W...
Seminar in K...
steden gelangte...
ehrwürdige Gott...
In diesem A...
hl. Geist Anstalt...
Bücher von Kne...
zum Jahr 1898...
in welcher Vorlä...
Speise- und Schl...
eingeladete we...
über der Sacrist...
vember d. J. die...
Dann werden a...
Jünglinge anst...
in welcher Vorlä...
Vorberetung zu...
Jahre werden ver...
ben als Pfeiler d...
Miffonate dem...
finden werden...
Geld und Nichte...
der heutigen Gr...
nehmen, sich auf...
auf Unterstü...
da nicht helfen...
viel Kleines mach...
werden die große...
Der Verein, der...
hats in Knechtst...
des Herrn Cardina...
gabe gestellt, für...
wie er in der gan...
Gotteshauses und...
es sich zur Lebens...
Gottes in unsern...
breiten. (Entsch...
sein Ansehen nicht...
wir aber können...
schaffen. Lassen...
testanten als Beip...
pa's Steuern für...
Markt, und die Ra...
Miffonaten.

* Berlin, 20.
Ränden vollständige...
der Vatermeister...
Selbstmord. Tom,

Fortwährender

Gänzlicher Ausverkauf.

A. Rosenbaum,
Neuss, Oberstrasse 106,
empfehlit
alle Sorten **Schuhwaren**
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten
für Herren, Damen und Kinder.
Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Die Anfall ist während der Firmestage geöffnet:
Samstag den 24. August den ganzen Tag.
 Von Nachmittags 4 1/2 - 8 Uhr: **Boothsbad.**
Sonntag den 25. August von Morgens 8 1/2 - 11 1/2 uhr.
Montag " 26. " " 9-12 1/2 "
Dienstag " 27. " " 9-12 1/2 "
Der Vorstand.

**betreff. die Anschaffung der
Gefundenienßbücher.**

Auf Grund des § 11 des Gesetzes
über die Polizeiverwaltung vom 11.
März 1850 und mit Bezugnahme auf
das Gesetz vom 20. September 1846
verordnen wir, wie folgt:

1. Jeder Diensthofe, welcher nach
Paktifikation dieser Verordnung in Ge-
fundenienß tritt, oder die Dienßherr-
schaft wechselt, ist verpflichtet, sich mit
einem Gefundenienß zu versehen.

2. Vor Antritt des Dienßes hat
der Diensthofe das Gefundenienß der
Polizeibehörde des Aufenthaltsortes
zur Ausfertigung vorzulegen.

Bei Dienstwechsel findet eine Wis-
sigung des Gefundenienßbüchches durch
die Polizeibehörde nicht statt.

3. Jeder Diensthofe ist verpflichtet,
sein Gefundenienß der Polizeibehörde
auf Erfordern vorzulegen.

4. Contradictionen gegen die Po-
lizei-Verordnung unterliegen einer
Strafe von 10 Sgr. bis 2 Thlr.

Wiesbaden, 28. Dec. 1854.

Königl. Regierung.

L. S. II. 15193.

Nach mehrjähriger Thätigkeit als
Assistentarzt bei Herrn Prof.
Dr. A. Martin in Berlin
 habe ich mich hier als
Specialarzt
 für **Frauenkrankheiten u. Ge-**
burtschäfte niedergelassen.
Dr. med. Hans Ad. von Guérard,
Düßeldorf,
 Kaiser Wilhelmstr. 38, I. Etage.
Sprechstunden von 9— $\frac{1}{2}$ 12 Uhr
 Vormittags und 3—5 Uhr Nachm.
 Sonntags nur Vorrats.

2schläf. Bett m. Sprungb. u.
Auflegematr. 34 M., do. 1schläf.
u. 30, Wascht. 3. 5 u. 7, Kü-
chent. 3. 5 und 8, Papageib. 6,
Leiderföhr. 3. 22 u. 32 M. und
andere Sachen billig zu verkaufen.
Kaiserallee 198, I. Etg., Düsseldorf.

100

Morgenweine:
Sherry Port Madeira,
— Cognac, —
Himbeersyrup 1895er,
Vanille — Vanillin,
Mandeln — Citronat,
wie bekannt, nur das Beste.
J. Mohren's Drogerie.

herhafte Teppiche, Brachtexemplare
à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mk.
Gelegenheitsläufe in Gardinen,
ortieren. Prachtkatalograt.
Sophastoff Reste!

Emil Lefèvre,
Berlin S., Oranienstr. 158.
Grösstes Teppich-Haus Berlins.

Offert. u. G. 207 an die
Exp. d. bsr. Btg.

In vermietthen:
Furtherfir. Nr. 24 z. 1. Oct.,
Büchel Nr. 2 am Markt, bester
Lage, zum 1. October.

immer, zusammen od. getheilt,
nietzen. Wo, sagt die Exp.

1. The first group of people who are interested in the study of the history of the United States are the people who are interested in the history of the United States.

Köln a. Rh., Kaisergarten.
Sontags wie täglich Abends 7 u. 8 Uhr:
Große brillante Vorkellung
der höchsten Reittun, exquisitester Original-Pferdebresur
musik, Equilibrist, 20 der vorzüglichsten Clown, einen
gezügelter Ballet von 100 Damen und Aufführung der größ-
ten Ausstattungsstücke, u. a. m.
anz neues Genre!
Sensationell!

Beim Jahreswechsel in Peking.
(Im Zeichen des Dracons.)
Arrangirt und inscenirt vom Director F. Benz.
Pracht-Ausstattung. Glänzende Licht-Effects.
Manage in 5 Minuten zur Bühne verwandelt.
(Eigene Erfindung, patentirt.)
Große Potpourris: Alceben, Luftkissen und Luft-
kissenrinnen, Reductoren, Athleten, Jongleure, Seiltänzer, Equi-
libristen, unter Mitwirkung des geschulten Personals und des
Corps de ballet. Hochinteressante Tänze, u. a. besonders sehr
vorzuziehen:
Original!
Les gretots vivants. Jeu des barbichons.
Original!
Gelegentlich geübt.

Amor in der Küche.
Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: Tjo Ni En.

logischer Garten zu Düsseldorf

Bis zum 25. curr.!

*Hagenbeek's dressirte
Thiergruppen.*

Sonntags und Mittwochs um 4 und 6
Uhr, an den übrigen Tagen um 5 Uhr
Nachmittags.

Dampfsägewerk.
H. Ufer.

Derzujunge Bitte um milde Gaben

r den Neubau einer katholischen Pfarrkirche zu Dürscheid
bei V.-Glabach.

Die Kirchenbau-Noth in Dürscheid war schon seit vielen Jahren groß.
Je sehr alte, in verschiedenen Zeitperioden gebaute Kirchlein, mochte
es die Größe der Kirche nicht erreichen.

gehörnen besessende Gemeinde konnte sich nicht zu einem Neubau ent-
 scheiden, bis ein Baufonds gesammelt und fremde Beihülfe durch Ge-
 lden der dringlichsten Noth abgezogen, soll erst jetzt nur ein Neubau
 Ausführung desselben und ohne jener Hülfe werden Es setzen aber

dem günstigen Ergebnis der Hanskollekte. Der Herr Gemeinderat dankt für den an allen Sonn- und Feiertagen betriebl. dankbare Gemeinde gemeinschaftlich beim Gottesdienste für ihre eifrige Wohltäter.

Dürscheid, den 1. Mai 1895.

Der Kirchen-Vorstand:
H. H.:

Unentgeltlich verdiente Anweisung zur Rettung
von Trunksüchtigen.
M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstraße 29.

(continued from page 60)

Heute — Donnerstag — Abend 9 Uhr im Locale des Regiments.
Adjutanten **Franz Servaes**, Zollstraße:
Corps-Versammlung mit Musik,
wora die Comité-Mitglieder, die übrigen Corps sowie alle Freunde des
Corps freundlichst einlabet
der Major.

hat ihr Befehl von Oberstraße 71 nach dem größeren Befehl
Grefelderstraße 32,
 in nächster Nähe des Bahnhofes,
 verlegt. Dem hochwohlwollenden Publikum von Neuz und Umgegend
 diene dies zur ganz ergebenen Mitteilung.
**Sämmtliche Colonial-, Fleisch-
 und Bürstenwaaren etc.**
 verkaufen wir im **Detail** zu **Engros-Preisen** und führen **nur**
 specieell beste Waaren.
Neuz, im August 1895.
32 Grefelderstraße 32,
 Nächster Nähe des Bahnhofes, Nächster Nähe des Bahnhofes.

werde ich feinste Plockwurst 1 Mk., Cervelatwurst 85 Pfg.,
rodene Mettwurst 80 Pfg. pr. Pfd., bei Mehrabnahme
illiger, verkaufen. Achtungsvoll
H. Lauffs.

aus der Fabrik von A. L. Mohr in **Altona-Wahrenfeld** beſitzt nach dem Entschieden des Reichs-Gemeinſchafts-Gerichts Dr. Biſchoff in Berlin **denſelben** Nährwerth und Geſchmack wie die Naturbutter, und iſt beſonders ſeinen ſteigenden Butterpreiſen als vollſtändig und billiger Erſatz für reine Butter zu empfehlen, ſowohl zum Aufſtreichen auf Brod, als zu allen Gebräuchen.

Zu haben in jeder **Coloniaalwaarenhandlung.**

Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:
Ein gutes Tafelwasser,
rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.
Von ärztlichen Autoritäten empfohlen.
Jährlicher Versand: 4 Millionen Gefässe.
Niederlage bei: **Jon. Merges.**

Arbeiter

Hiernach: Ständchen.
Der Vorstand.

Dienstmädchen sofort oder gesucht. Näh. in der Exp.
Helf. brav. **Mädchen** für alle
Zeit von 18 bis 20 Jahren.

Wird gesucht.
Wer unter **£. 896** an die
Die. anstehen

Deutscher Rothwein.

B. Darfuß, Krämerstr. 11.
Frauring, gez. F. B., K. B.,
verloren. Abzugeben Spinnlosse 6.

